



Im Labyrinth der Gerechtigkeit: Zwölf Männer haben darüber zu entscheiden, ob der junge Angeklagte schuldig ist oder nicht.

FOTO: FREITAG

Machtspiel der Rhetorik

Theatergemeinschaft präsentierte „Die zwölf Geschworenen“

■ Espelkamp (frg). Schuldig oder nicht schuldig? – Tod oder Leben? Hierüber hatten am Samstag zwölf Geschworene in Espelkamp zu entscheiden. Unmittelbar erlebte das Publikum in der Aula des Söderblom-Gymnasiums ein grandioses Machtspiel der Rhetorik: Die Theatergemeinschaft Westfälische Mausefalle präsentierte zusammen mit sechs ehemaligen Schülern des Söderblom-Gymnasiums das Stück „Die zwölf Geschworenen“.

Das ursprünglich als Fernsehspiel im Jahr 1954 von Reginald Rose geschriebene, durch die Verfilmung mit Henry Fonda be-

rühmt gewordene und von Horst Budjuhn für die Bühne verfasste Stück führt die Zuschauer in das Labyrinth irdischer Gerechtigkeit.

Zwölf Geschworene haben sich in das Hinterzimmer eines Gerichts zurückgezogen, um einen Mordprozess zu klären. Die Indizien scheinen eindeutig, für fast alle steht der Mörder fest. Allein der Geschworene Nr. 8 (eindrucksvoll gespielt von Kai Stahlhut) plädiert auf „nicht schuldig“.

Es folgt ein nervenaufreibendes Ringen nach der Wahrheit. Und am Ende bricht auch der letzte ein, nämlich Geschworener Nr. 3, der seinen Schuldspruch

wegen traumatischer Erfahrungen mit dem eigenen Sohn aufrechtzuerhalten suchte. Diesen Geschworenen Nr. 3 gab Jan-Niklas Töws, ein ehemaliger Schüler des Söderblom-Gymnasiums, so emotionsgeladen, dass manch ein Zuschauer aufschreckte, wenn dieser zu seinen gewaltigen Gemütsausbrüchen ausholte und die Aula erbeben ließ.

Das Publikum belohnte die darstellende Leistung der zwölf Akteure mit einem gewaltigen Applaus. Eine weitere Aufführung des spannungsgeladenen, bravourös inszenierten Stückes „Die zwölf Geschworenen“ wird es am 6. April in der alten Schule in Gestringen geben.